

Projekt: „Mannheimer Morgen“ ruft erneut Klassen und Kurse zur Aktion „Vorfahrt für sicheres Fahren“ auf / Bewerbungsfrist endet am 31. Januar

Für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernhard Zinke

Schüler des Lessing-Gymnasiums im südhessischen Lampertheim (LGL) haben's vorgemacht. Jetzt können alle Schüler an den weiterführenden Schulen im Verbreitungsgebiet dieser Ausgabe des „Mannheimer Morgen“ versuchen, den Erfolg zu wiederholen und den Bundesjugendpreis zu holen: Unsere Zeitung beteiligt sich an dem Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“.

ANMELDUNG

Die Lehrer richten ihre Bewerbung bis spätestens 31. Januar an das IZOP-Institut, z. Hd. Dr. Silke Dreger, Heidchenberg 11, 52076 Aachen oder via E-Mail an dreger@izop.de. Die Bewerbung sollte folgendes enthalten: Name, Anschrift, Telefon und Fax der Schule, Unterrichtsfächer, Klasse/Kur, Schüleranzahl Wochenstunden und Privatanschrift. Weitere Infos gibt es bei IZOP unter der Nummer 02408/58 89 28. bjz

Die Klasse 10b des LGL hatte im Wettbewerb des vergangenen Jahres die bundesweite beste Zeitungssseite in ihrer Altersstufe erarbeitet, dafür 500 Euro für die Klassenkasse kassiert und einen Ausflug nach Berlin spendiert bekommen.

Initiiert haben das Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren“ der Deutsche Verkehrssicherheitsrat, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, die Initiative „Kavalier der Straße“ (eine Arbeitsgemeinschaft deutscher Tageszeitungen) und das IZOP-Institut in Aachen. Gemeinsam mit dem „Mannheimer Morgen“ wollen sie einen Beitrag leisten zur Verkehrserziehung in der Schule und die Themen Verkehrssicherheit sowie partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr in den Unterricht zu transportieren.

Dass das Thema wichtig ist, belegen erschreckende Zahlen: Täglich sterben 14 Menschen im Straßenverkehr, rund 1000 werden – zum Teil schwer – verletzt. Junge Verkehrsteilnehmer sind wegen ihrer Unerfahrenheit und Risikofreude besonders in Gefahr: Alle acht Stunden stirbt ein junger Fahrer auf Deutschlands Straßen. Mit dieser



Zeitung lesen und selbst Zeitung gestalten, das dürfen Schüler bei der Aktion „Vorfahrt für sicheres Fahren“. Lehrer können sich ab sofort dafür bewerben.

ARCHIVBILD: SCHWETASCH

Aktion wollen alle Beteiligten das Risikobewusstsein der Schüler wecken und ihren Beitrag zur größeren Sicherheit junger Menschen im Straßenverkehr beitragen.

Angesprochen sind alle Schüler ab der 8. Klasse und ihre Lehrer. Der Projektraum erstreckt sich vom 1. März bis zum 30. Juni. Während dieser Zeit bekommt jeder Schüler und Lehrer täglich ein kostenloses Exemplar des „Mannheimer Morgen“

gen“. Indem sie sich mit der Zeitung beschäftigen, sollen sich die Klassen oder Lerngruppen an die Problematik Verkehrssicherheit aus verschiedenen Perspektiven heranarbeiten. Dieses Thema und das partnerschaftliche Miteinander im Straßenverkehr steht auch im Mittelpunkt eigener Recherchen der Klassen. Am Ende erarbeiten sie im Laufe des Projekts jeweils eine Sonderseite, die der „Mannheimer Morgen“ ab-

druckt. Natürlich erhalten die Schüler dabei auch journalistisch-professionelle Unterstützung der „MM-Redaktion. Die besten Seiten werden prämiert, dem Sieger winkt die Preisverleihung in Berlin. Bis zu fünf Klassen dürfen teilnehmen. Anmeldeschluss ist der 31. Januar. Die Lehrer werden in einem Einführungssminar am 17. und 18. Februar in Eisenach auf das Projekt vorbereitet und erhalten weitere Unterlagen.



Bei Schnee und Eis können Abfälle in der Tonne gefrieren und bei der Leerung darin hängenbleiben. Die AVR gibt Tipps, wie man das vermeiden kann.

BILD: ZG

Rhein-Neckar: AVR-Tipps gegen gefrorene Müll in der Tonne

Kein Frust mit dem Frost, kein Kummer mit der Tonne

Nicht nur Hände und Füße frieren derzeit – auch die Mülltonne kämpft mit dem Frost. Viele Bürger haben bei anhaltendem Frost Probleme mit Ihren Abfalltonnen: Im Biobehälter und auch in der Restmülltonne frieren die Abfälle an den Innenwänden fest. Dies geschieht vor allem dann, wenn der Abfall sehr feucht oder die Tonne sehr voll ist. Damit der Frost nicht zum Frust führt und die Abfalltonne auch nach der Leerung noch halb voll ist, gibt die AVR ein paar hilfreiche Tipps:

■ **Zeitungspapier:** Eine Schicht Zeitungspapier sowohl auf dem Tonnenboden als auch zwischen den Abfällen gelegt, verhindert das Anfrieren, da das Papier die Feuchtigkeit aufsaugt.

■ **Unterlage:** Auch kleingeschnittener Ast- und Strauchschrott am Boden der Tonne oder zwischen den Abfällen eignet sich zum Schutz vor dem Anfrieren.

■ **Trocknung:** Feuchte Abfälle wie Obstreste, Teebeutel oder Kaffee-

ter sollten vorher trocknen oder sehr gut abtropfen bevor sie in die Tonne geworfen werden.

■ **Kein Plastik im Biomüll:** Bioabfälle dick in Zeitungspapier wickeln. Alternativ eignen sich auch Papiertüten hierfür sehr gut. Das Einpacken in Plastiktüten ist allerdings zu jeder Jahreszeit tabu, denn Plastiktüten haben nichts in der Biotonne verloren.

■ **Am Haus:** Die Tonne möglichst nahe an der Hauswand, unters Dach oder in der Garage oder einem anderen frostsicheren Platz aufstellen.

■ **Lockern:** Die Abfälle vor der Leerung vom Tonnenrand lösen.

Ist der Inhalt trotz all dieser Bemühungen immer noch eingefroren, ist es nicht immer möglich, die Tonnen komplett zu leeren. In diesen Fällen besteht die Möglichkeit, eine Teiltagschrift der Leerung bei der AVR zu beantragen. Hierzu stehen die Kundenberater unter der Telefonnummer 07261/931-931 zur Verfügung.

zg

ter sollten vorher trocknen oder sehr gut abtropfen bevor sie in die Tonne geworfen werden.

■ **Kein Plastik im Biomüll:** Bioabfälle dick in Zeitungspapier wickeln. Alternativ eignen sich auch Papiertüten hierfür sehr gut. Das Einpacken in Plastiktüten ist allerdings zu jeder Jahreszeit tabu, denn Plastiktüten haben nichts in der Biotonne verloren.

■ **Am Haus:** Die Tonne möglichst nahe an der Hauswand, unters Dach oder in der Garage oder einem anderen frostsicheren Platz aufstellen.

■ **Lockern:** Die Abfälle vor der Leerung vom Tonnenrand lösen.

Ist der Inhalt trotz all dieser Bemühungen immer noch eingefroren, ist es nicht immer möglich, die Tonnen komplett zu leeren. In diesen Fällen besteht die Möglichkeit, eine Teiltagschrift der Leerung bei der AVR zu beantragen. Hierzu stehen die Kundenberater unter der Telefonnummer 07261/931-931 zur Verfügung.

zg

Ladenburg: Grünen-Landespolitiker Renate Rastatter und Uli Sckerl in der Martinsschule

Möglichkeiten und Grenzen der Integration

Von unserem Mitarbeiter
Peter Jäschke

Die scheidende schulpolitische Sprecherin der Grünen im baden-württembergischen Landtag, Renate Rastatter (Karlsruhe), und der hiesige Wahlkreisabgeordnete Uli Sckerl aus Weinheim haben gestern den im Februar 2010 eingeweihten Neubau der Martinsschule in Ladenburg besucht. „Sie ist eine kompetente Fachfrau. Schade, dass sie für den neuen Landtag nicht mehr kandidiert“, bedauerte Grünen-Kreisrätin Ingrid Dreier, Sckerls Ersatzkandidatin sowie auch örtliche Stadträtin, beim Rundgang mit der früheren Realschullehrerin.

„Auch eine Fachfrau muss einmal aufhören“, quittierte Rastatter das Lob lächelnd. Selbst wenn sie nicht mehr zur Wahl steht, wollte sich die seit 1996 nach Stuttgart abgeordnete Bildungspolitikerin „im Detail anschauen, wie die Förderung körper-

behinderter Kinder an einer modernen Sonder Schule erfolgt.“ Dass die Martinsschule mit ihrer „übragenden pädagogischen und langjährigen Erfahrung dafür prädestiniert sei, hob Sckerl hervor.

„Uns Grünen ist wichtig, dass behinderte Kinder nicht unter sich

„Inklusion geht nur mit den Menschen, nicht gegen sie.“

MDL RENATE RASTÄTTER, GRÜNE

bleiben“, erklärte Rastatter. „Am wichtigsten ist mir zu vermitteln, welche Bedürfnisse bei unseren Schülern erfüllt werden müssen, auch bei Inklusionsversuchen“, fasste Brigitte Spies-Bechtel zusammen. Die Konrektorin und frühere Grünen-Gemeinderätin aus Dossenheim weiß, dass ihre Schützlinge „nicht überall zur Schule gehen können“. Dafür fehle es an der Aus-

stattung. Rastatter räumte ein, dass Inklusion „nur mit den Menschen, nicht gegen sie“ gehe. Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung behinderter Kinder im Regelschulbetrieb interessierten die Besucher auch im Gespräch mit Eltern und Lehrern. Dabei kam unter anderem der Beförderungsstau bei Fachlehrern zur Sprache. Dieser müsse abgebaut werden, erklärte die Abgeordnete Rastatter. Ganz im Sinne der Elternbeiratsvorsitzenden Anita Baro forderte Rastatter ebenso, dass der im sogenannten Organisationserlass festgestellte Bedarf an Lehrern voll umgesetzt wird. In Baden-Württemberg ausgebildete Referendare sollten auch im Land angestellt werden. „Gut, wenn sich Fachleute aus der Politik vor Ort ein Bild machen“, fand Bernhard Haffner, der Chef des Kreis-Schuldezernats. „Tief beeindruckt“ verabschiedete sich Rastatter aus der Schule.

Ladenburg: Dreharbeiten des Fernsehsenders „Pro Sieben“ / Ausstrahlung am Freitag

Benz-Motorwagen tuckert für Galileo

Von wegen Zündschlüssel: Wenn Winfried A. Seidel den originalgetreuen Nachbau des Benz-Patentmotorwagens starten will, dann ist Muskelkraft gefragt. Sie muss das Schwingrad in Bewegung bringen und so den Motor buchstäblich anwerfen.

Vor allem bei frostigen Temperaturen ist das kein leichtes Unterfangen. „Mir tun jetzt noch die Knochen weh“, sagte Seidel gestern im Gespräch mit dem „MM“. Dass er bei diesen Wetterverhältnissen das Vehikel überhaupt zum Laufen brachte, hatte einen Grund: Ein Team des Fernsehsenders „Pro Sieben“ drehte für einen Beitrag im Magazin Galileo, das am kommenden Freitag, 28. Januar, ausgestrahlt wird. Seidel musste dafür nicht nur den Motor starten, sondern auch die Leute vom

Fernsehen beraten. Er wies die Moderatorin Elena Bruhn in die technischen Details ein und ließ sie dann über das Altstadtplaster von Ladenburg tuckern. Ein Teil der Szenen wurde in historischen Kostümen nachgestellt, unter anderem am Marktplatz, in der Hauptstraße, in der Benz-Villa und im benachbarten Park. Regie führte Simon Günnewig. Der Beitrag innerhalb des Magazins wird laut Seidel etwa 15 Minuten dauern. Angetrieben wird der Motorwagen übrigens von Leichtbenzin. In den Vorratsbehälter passen fünf Liter. Den Verbrauch schätzt Seidel auf 1,5 bis 2,0 Liter. Pro zehn Kilometer allerdings, nicht pro hundert. Der Nachbau ist auch im Ladenburger Automuseum von Seidel in der Ilvesheimer Straße zu bewundern.

zg

IHRE MM-REDAKTION

Dr. Klaus Backes, Edingen-Neckarhausen
Telefon 0621/392-1303 · kbackes@mamo.de



Ulrich Roth, Seckenheim/Friedrichsfeld
Telefon 0621/392-1370 · uroth@mamo.de

Mannheim Lokalredaktion
Telefon 0621/392-1318 · lokal@mamo.de

